

auch nirgends abreißen, und das schöne Gewebe göttlicher Schöpferkraft verschieben oder zerstückeln wollen. Es wird uns nicht einfallen, einen oder den andern Theil davon heraus zu schneiden und vereinzelt zu betrachten, in Gegentheil, wir werden uns bemühen, das Eine aus dem Andern verstehen und in Gemeinschaft setzen zu lernen. So wird uns nichts zufällig oder überflüssig dünken. Ueberall werden wir den Einen, stillen, geordneten Gang unverkennbar erblicken, und ihn mit Gesundheit und heiterm dankbaren Erkennen folgen wollen.

Man folgt aber niemals einer Richtung ohne zu fragen, wohin sie führt? Ihr fragt das wie billig auch, und mit desto größerem Rechte, als Euch in der Folge der Weg ziemlich dunkel und verschlungen vorkommen dürfte, kenn'tet Ihr nicht von Hause aus das Ziel! Dies Ziel ist ein doppeltes. Einmal, wie das gefallene Menschengeschlecht durch die verfühnende Gnade und Liebe des Heilandes wieder in Einverständnis mit Gott tritt, sodann aber, wie dies Licht des Einverständniß-